



GUSTAV
HOLST

THE PLANETS

AN HD ODYSSEY

CITY LIGHT SYMPHONY ORCHESTRA
KEVIN GRIFFITHS · LEITUNG

26. JUNI 2022
KKL LUZERN · KONZERTSAAL



LIEBE MUSIKFREUNDE

Mit dem heutigen Konzertabend lassen wir unsere Konzertsaison 2021/22 kraftvoll ausklingen. Das City Light Symphony Orchestra konnte auf Konzertbühnen in Klosters, Vaduz und Gstaad sowie hier im KKL Luzern an 15 Konzertabenden wieder seiner grossen Leidenschaft nachgehen. Das tut gut und wir danken auch Ihnen für Ihre Konzertbesuche und Unterstützung ganz herzlich. Für das Saisonschlusskonzert nehmen wir Sie nun mit auf eine atemberaubende Reise durch unser Sonnensystem – begleitet von epischer Musik von John Williams, John Psathas und Gustav Holst,

Als Ouvertüre erklingen ebenso epische wie lyrische Ausschnitte aus John Williams' legendären Filmmusik zu «Superman», die den Zuhörer zum Planeten Krypton sowie bei einem romantischen Flug im Mondlicht begleiten.

Mit „The All-Seeing Sky“, komponiert von John Psathas, feiern wir eine Europapremiere. In diesem mitreissenden Konzertwerk für Orchester, Vibraphon und Marimba führen die preisgekrönten Perkussionisten Luca Staffelbach und Fabian Ziegler, die seit der Gründung 2018 wiederholt mit dem City Light Symphony Orchestra auf der Bühne stehen, das Orchester als Solisten an.

Nach vielbeachteten Aufführungen von Houston über Los Angeles bis London freut es uns, Ihnen «The Planets – An HD Odyssey» erstmals hier in der Schweiz zu präsentieren. Das Konzertereignis kombiniert grandiose Aufnahmen aus dem Weltall mit Gustav Holsts spätromantischem Meisterwerk „The Planets“. Regisseur und Produzent Duncan Copp hat in Zusammenarbeit mit der NASA und den Jet Propulsion Laboratories Bildmaterial der aktuellen Weltraumforschung zu einem bildgewaltigen Film zusammengefügt. Während dieser in HD auf der Grossleinwand erstrahlt, nimmt Sie das nahezu 100-köpfige City Light Symphony Orchestra mit auf eine Reise zu den einzelnen Planeten und hinaus in die unendlichen, beeindruckenden wie bedrohlichen Weiten des Alls.

Wir wünschen Ihnen im Namen der Musikerinnen und Musiker des City Light Symphony Orchestra sowie dem musikalischen Leiter Kevin Griffiths einen unterhaltsamen Konzertabend und wir würden uns sehr freuen, Sie ab Oktober wieder zu musikalischen Sternstunden im Konzertsaal begrüssen zu dürfen..

Pirmin Zängerle
City Light Concerts

PART I

JOHN WILLIAMS (*1932)

SUPERMAN

Prelude and Main Title

I Like Pink – I Can Fly! – To the Moon

JOHN PSATHAS (*1966)

THE ALL-SEEING SKY

Concerto for Orchestra, Vibraphone and Marimba

The Portals of Dis

The Upper World

The All-Seeing Sky

Solisten

Luca Staffelbach • Vibraphon

Fabian Ziegler • Marimba

PART II

THE PLANETS – AN HD ODYSSEY

Produced by Duncan Copp &
Houston Symphony

GUSTAV HOLST (1874–1934)

THE PLANETS OP. 32

Mars, the Bringer of War

Venus, the Bringer of Peace

Mercury, the Winged Messenger

Jupiter, the Bringer of Jollity

Saturn, the Bringer of Old Age

Uranus, the Magician

Neptune, the Mystic



SUN

„THE ALL-SEEING SKY“ VON JOHN PSATHAS

„Der Ausdruck ‘The All-Seeing Sky’ bezieht sich sowohl auf die allgegenwärtige technologische Überwachung des 21. Jahrhunderts als auch auf die ‘andere’ Allgegenwart, Gott in seinen unzähligen historischen Chroniken“, so der neuseeländisch-griechische Komponist John Psathas. Sein 3-sätziges Werk feiert heute Abend seine Europapremiere. Psathas weiter: „Die Rolle der beiden Solisten – Luca Staffelbach am Vibraphon und Fabian Ziegler an der Marimba – in diesem Konzert ist fließend. Manchmal spielen sie virtuos unisono, und manchmal werden ihre beiden Instrumente als ein ‘Meta-Instrument’ behandelt. Ihr Spiel umkreist und durchdringt jenes vom Orchester – mal steht es im Vordergrund, mal unterstützt es leise und liebevoll minimalistisch im Hintergrund, mal ist es gleichauf mit der Rolle des Orchesters.“



TERRESTRIAL PLANETS

Entgegen den vielfach explosiven Schlagzeugkonzerten der letzten Zeit – von denen John Psathas selbst auch einige komponiert hat – ist „The All-Seeing Sky“ für ein mittelgrosses, 50-köpfiges Orchester und für Soloparts auf Vibraphon und Marimba ausgelegt.

Inspiration für dieses Konzert fand Psathas in den berühmten Werken des italienischen Poeten und Philosophen Dante Alighieri sowie in darauf bezogenen Kunstwerken des französischen Malers Gustave Doré. Psathas: „Dantes ‘Göttliche Komödie’ und Dorés Illustrationen hiervon inspirierten die ersten beiden Sätze. *The Portals of Dis* schildert die (imaginäre) innere Erkenntnis, dass man tatsächlich über den Fluss Styx übergesetzt wird, um – mit einer grossen Willkommensfanfare – an den Toren von Dis anzukommen.



Die Musiksprache dieses Satzes erinnert an die Antike, insbesondere an das alte Griechenland. Nachdem sie die vielen Ebenen der Hölle durchquert haben, finden die Reisenden in Dantes ‘Inferno’ die verborgene Strasse, die den Weg zurück in die Oberwelt weist (*The Upper World*, der 2. Satz) – und tauchen wieder in unsere Welt, die helle Welt, auf. Der unruhige Charakter des Endes dieses Satzes deutet darauf hin, dass die Welt, in der wir jetzt leben, mehr als nur eine flüchtige Ähnlichkeit mit der Hölle hat, wie wir sie uns vorstellen.“ Das Werk „The All-Seeing Sky“ hat Psathas den heutigen Solisten Luca Staffelbach und Fabian Ziegler gewidmet. Es ist ein Auftragswerk des Orchestra Wellington (Neuseeland), des Christchurch Symphony Orchestra (Neuseeland) und des City Light Symphony Orchestra. Die Weltpremiere spielten Staffelbach und Ziegler mit dem Christchurch Symphony Orchestra am 14. Mai 2022, gefolgt von einer ebenso vielbeachteten Aufführungen mit dem Orchestra Wellington am 21. Mai 2022.

„THE PLANETS“ VON GUSTAV HOLST

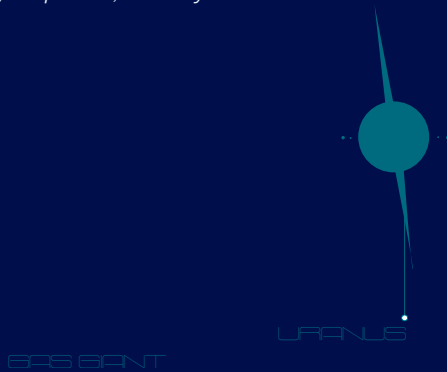


Gustav Holst komponierte das spätromantische Meisterwerk „The Planets“ in den Jahren 1914 bis 1916. Die sieben Sätze umfassende Komposition wird von der Musikwissenschaft als Programmmusik eingestuft. War das Werk in seinem Ursprung für zwei Klaviere und der letzte Satz für Orgel gedacht, arrangierte Holst „The Planets“ parallel auch für ein grosses Sinfonieorchester (mit dem Arbeitstitel „Seven Pieces for large Orchestra“). Damit konnte er eine breite Palette an Klangfarben kreieren und monumentale Klangeffekte erschaffen.

Durch das Lesen von Schriften des Theosophen und Astrologen Alan Leo entbrannte in Holst die Faszination für die Planeten unseres Sonnensystems. Zudem drang die moderne Schule mit Vertretern wie Arnold Schönberg in die Musiklandschaft vor. Obwohl Holst Schönbergs Komposition „Fünf Orchesterstücke“ aus dem Jahr 1914 mit „das klingt wie Wagner, nur ohne Melodien“ quittiert haben soll, hegte er tiefen Respekt vor der Neuen Musik. Zudem soll er der Probe von „Le sacre du printemps“ von Igor Strawinski im Aldwych-Theater beigewohnt und 1912 die Aufführung von dessen Komposition „L'Oiseau de feu“ in London gesehen haben. So schimmern denn auch die musikalischen Stimmen von Strawinski, Schönberg und Wagner in „The Planets“ durch.

Mit *Mars, the Bringer of War* präsentiert Holst eine brachiale Eröffnung seines Werks. Die Dominanz der Perkussion, der militärischen Rhythmik, der aggressiven Blechbläseransätze und der gnadenlosen Beharrlichkeit dieser orchestralen Wucht weckt unweigerlich Gedanken an Krieg und Aggression. Während den ersten Aufführungen in den Jahren 1918 und 1920 deuteten viele Hörer diesen Satz denn auch als direkte Reaktion Holsts auf die mechanisierte Kriegsführung während des Ersten Weltkriegs. Doch in Tat und Wahrheit schrieb Holst diesen ersten Satz einige Monate vor Kriegsausbruch. Viel mehr war es Holst ein Anliegen, eine neue Klangwelt einzuführen – mit col legno-Spiel der Streicher, scharfen Tonart-Kontrasten, Klangfortschreitungen der Blechbläser.

Im Sinne des Titels eröffnet *Venus, the Bringer of Peace* starke Kontraste zu Mars: klare, ruhige Passagen mit schillernden, funkelnden Akkorden, leise intoniert von Harfen und Flöten. Damit verweist Holst denn auch bereits auf die aufziehende Unendlichkeitsstimmung im siebten Satz, *Neptune, the Mystic*.



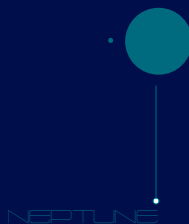
Mit dem dritten Satz, *Mercury, the Winged Messenger*, komponierte Holst ein klassisches Scherzo – mit luftig-leichtem Wechselspiel zwischen Streichern und Holzbläsern. Eine volksliedähnliche Melodie ausgehend von der Erstdarbietung auf Solovioline durchzieht nach und nach das gesamte Orchester.

Mit dem vierten Satz, *Jupiter, the Bringer of Jollity*, erklingt wohl einer der berühmtesten und populärsten Kompositionen aus „The Planets“. In diesem heiter-lebendigen Satz schwellen die Dichte der melodischen Einfälle und der Instrumentation stark an und die schwelgerische Melodie wächst zu epischer Grösse an. Im hartnäckig voranschreitenden fünften Satz, *Saturn, the Bringer of Old Age*, zitierte Holst seine frühere Chorkomposition Dirge and Hymeneal und führt diese in der orchestralen Bearbeitung hin zu einer „Vision der Erfüllung“. Der sechste Satz, *Uranus, the Magician*, soll den Okkultismus thematisieren, der unter Einfluss dieses Planeten die Menschen befallen kann. Mit dem letzten Satz, *Neptune, the Mystic*, eröffnet sich dem Hörer die erwähnte Unendlichkeitsstimmung – die Musik gespielt im Pianissimo scheint mit perlenden Harfenfiguren, Celesta und hohen Streichertönen regelrecht zu entschweben.

JOHN PSATHAS

KOMPONIST

Der neuseeländisch-griechische Komponist Ioannis John Psathas, geboren 1966 in Wellington, Neuseeland, erlangte weltweite Aufmerksamkeit, als seine Musik während der Eröffnungszeremonie der Olympischen Spiele 2004 in Athen von mehr als einer Milliarde Menschen gehört wurde. Der Preisträger der New Zealand Arts Foundation gilt heute als einer der drei wichtigsten lebenden Komponisten der griechischen Diaspora. 2019 beendete Psathas seine 25-jährige Lehrtätigkeit an der Universität, um sich ganz dem Komponieren zu widmen und wieder auf der Bühne aufzutreten.



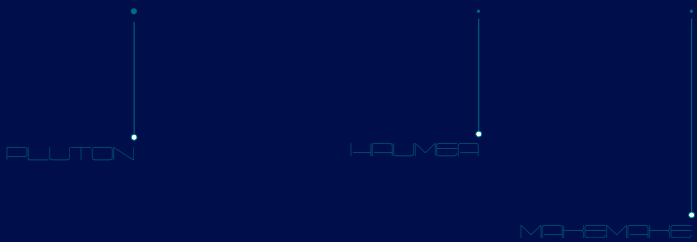
Psathas hat mit dem „System of a Down“-Frontmann Serj Tankian an einem Album gearbeitet, das die Billboard-Klassik-Charts anführte, er hat Filmmusik geschrieben, mit dem Grossmufti in der Pariser Grossmoschee zusammengearbeitet, sich in Projekten mit Michael Brecker und Joshua Redman dem Jazz zugewandt und mit Salman Rushdie an einem E-Book-Projekt gearbeitet. Nur wenige Komponisten überschreiten die Grenzen der musikalischen Genres in einem solchen Ausmass wie Psathas, und das mit so anhaltendem weltweitem Erfolg.

Die Perkussion war schon immer ein wichtiger Bestandteil von Psathas' Schaffen, wobei zahlreiche Auftragswerke für renommierte Musikerinnen und Musiker sowie Orchester weltweit komponierte. Während den vergangenen zwei Jahren und den Lockdown-Monaten erweiterte Psathas das Spektrum seiner Arbeit mit vielfältigen Kollaborationen, die 2020 in der Veröffentlichung der Alben „It's Already Tomorrow“ und „Last Days of March“ resultierten.

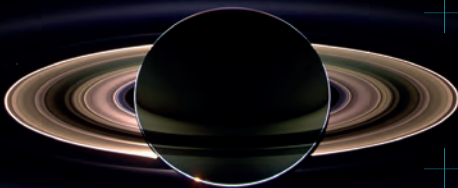
GUSTAV HOLST

KOMPONIST

Der britische Komponist Gustav Holst, geboren 1874 in Cheltenham, strebte ursprünglich eine Karriere als Pianist an, musste diese Pläne aber wegen einer Nervenentzündung des Armes aufgeben und studierte daraufhin Komposition und Posaune am Royal College of Music in London. Nach dem Studium arbeitete er zwischen 1898 und 1903 in verschiedenen Orchestern als Posaunist, war als Musiklehrer tätig und wurde schliesslich musikalischer Direktor an der St Pauls Mädchenschule in Hammersmith. Zwischen 1919 und 1923 lehrte er Komposition am Royal College of Music sowie an der Universität in Reading.



Seit 1896 war er mit dem Komponisten und Dirigenten Ralph Vaughan Williams befreundet. Holst, der stilistisch der Spätromantik zugerechnet wird, erlangte vor allem durch seine siebensätzliche Orchestersuite „The Planets“ grosse Popularität. Seine Musik hatte einen nachhaltigen Einfluss auf die jüngere Generation britischer Komponisten. Holst starb 1934 in London.



CITY LIGHT SYMPHONY ORCHESTRA

Das City Light Symphony Orchestra gab sein Konzert-Debüt im renommierten Konzertsaal des KKL Luzern im Herbst 2018 mit der Live-Weltpremiere von «The Hunger Games». Der in Luzern beheimatete Klangkörper präsentiert sich in flexibler Grösse – von grossorchesterlicher Besetzung bis hin zu Kammerformationen. Er vereint Studierende sowie professionelle Musikerinnen und Musiker aus der ganzen Schweiz. Bei ausgewählten Projekten wirkt zudem ein Vokalensemble mit. Die musikalische Leitung kommt projektbezogen international angesehenen Dirigenten mit vielfältiger Erfahrung in Klassik und Filmmusik zu – u. a. Kevin Griffiths, Anthony Gabriele, Ernst van Tiel und Thiago Tiberio. Die Mehrzahl der Konzerte spielt das City Light Symphony Orchestra im KKL Luzern, doch zählt es auch bereits Gastspiele an den vielbeachteten Festivals Klosters Music, Vaduz Classic und Gstaad Menuhin Festival.

Bisherige Highlights des jungen Orchesters waren die Live-Weltpremiere von «How to Train Your Dragon» in Anwesenheit von Komponist John Powell, die Europapremieren von «Cinema Paradiso» und «Apollo 13» sowie die Aufführungen der Williams-Klassiker «Indiana Jones – Raiders of the Lost Ark» und «Home Alone». Für den Themenabend «Downton Abbey – in Concert» teilten Komponist John Lunn und Schauspieler Jim Carter als Mr. Carson die KKL-Bühne mit dem Orchester. Mit Live-Aufführungen der Weihnachtskomödie «Love Actually», des Pixar-Meisterwerks «Ratatouille», der opulenten Live-Action Verfilmung von «Beauty and the Beast» sowie der beiden *James Bond Concert Series*-Filmen «Casino Royale» und «Skyfall» begeisterte das City Light Symphony Orchestra ein breites Publikum.

LUCA STAFFELBACH

VIBRAPHON

Luca Staffelbach ist nicht nur aufgrund seiner bestechenden performativen Tätigkeit international vielbeschäftigt, sondern er setzt sich auch intensiv mit dem Arrangieren und Komponieren auseinander.

Er schloss seinen Bachelor of Arts in Musik an der Zürcher Hochschule der Künste mit Auszeichnung ab. Als Solist, Kammer- und Orchestermusiker war er Gast in renommierten Konzerthäusern wie der Berliner Philharmonie, dem KKL Luzern oder der Tonhalle Zürich.

2022 spielt er solistische Debuts mit dem Orchestra Wellington, dem Christchurch Symphony Orchestra und dem Kammerorchester Arpeggione Hohenems.

Seine Arrangements erklingen mit seinem TrioColores auf den internationalen Bühnen und sie stehen teils auch zum Verkauf. Das Lugano Percussion Ensemble führt eine Auftragskomposition von ihm in der kommenden Saison international auf.



HUPFAGELT

FABIAN ZIEGLER

MARIMBA

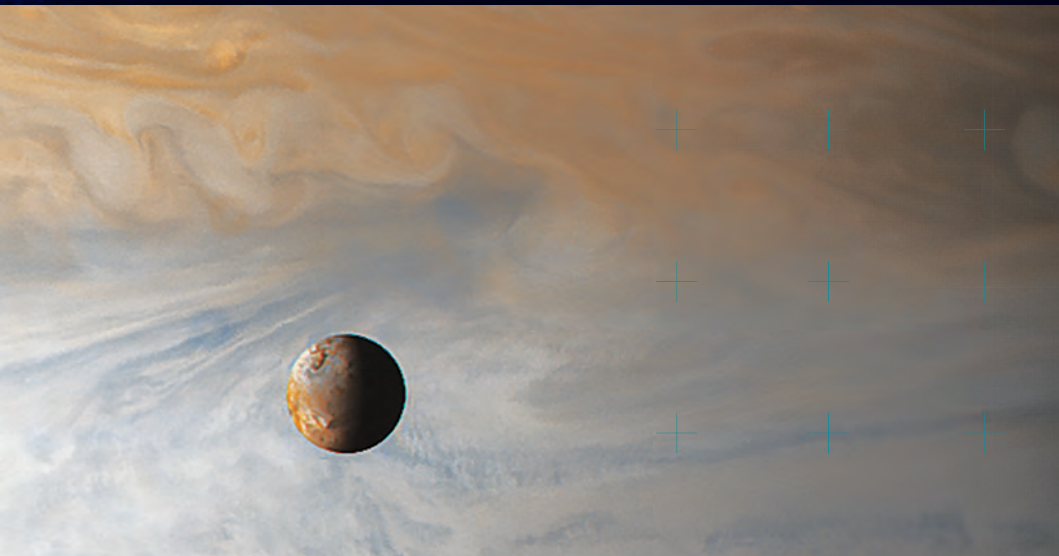
Fabian Zieglers Repertoire reicht von Bach über Cage bis Xenakis. 2017 bis 2020 war er Young Artist am renommierten Davos Festival. Weiter trat er bereits im Konzerthaus Berlin, im KKL Luzern, im Kulturcasino Bern, in der Tonhalle in St. Gallen und im Lincoln Center in New York auf. Mit den „Marimba Recital Concerts“ und der „Swiss Percussion Night“ gründete er eigene Konzertreihen mit internationalen Gästen. Fabian Ziegler ist zweifacher Migros Kulturprozent-Studienpreisträger für herausragende Soloaufführungen. Seit 2017 ist er zudem Stipendiat der Friedl-Wald-Stiftung und des Rahn Kulturfonds. 2018 und 2020 gewann er den Kiefer-Hablitzel / Göhner Musikpreis und war in beiden Jahren Semifinalist beim International TROMP Percussion Competition. Fabian Ziegler schloss 2019 sein Studium an der Zürcher Hochschule der Künste mit dem Master of Arts in Musik (Performance Solist) ab. Zudem nahm er an zahlreichen internationalen Meisterkursen teil.



KEVIN GRIFFITHS LEITUNG

Der gebürtige Londoner Kevin Griffiths ist vielseitig interessiert – historische Aufführungspraxis, zeitgenössische Musik, grosse Sinfonik und Filmmusik. So führt der künstlerische Faden von musikalischen Neuentdeckungen des Beethoven-Zeitgenossen Andreas Romberg und Schweizer Romantiker wie Paul Juon zur Musik eines Dokumentarfilms über den Teilchenbeschleuniger LHC am CERN in Genf, bis zu Kollaborationen mit zeitgenössischen KomponistInnen wie Lera Auerbach, Daniel Schnyder oder Steve Reich.

Griffiths hat mit namhaften Orchestern wie dem hr-Sinfonieorchester Frankfurt a. M., dem Tonhalle Orchester Zürich, dem Orchestra of the Age of Enlightenment, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland Pfalz, dem Netherlands Symphony Orchestra und dem Sinfonieorchester Basel zusammengearbeitet. Zudem war er von 2011 bis 2018 künstlerischer Leiter und Chefdirigent des Collegium Musicum Basel. Kevin Griffiths ist regelmässiger Gast beim Menuhin Festival Gstaad und dem Vaduz Classic Festival.



Er arbeitete mit Solisten wie Sir James Galway, Pierre-Laurant Aimard, Reinhold Friedrich, Vesselina Kasarova, Fazil Say und Lebo M zusammen. Mit integralen Aufführungen von Charlie-Chaplin-Filmen machte sich Griffiths auch einen Namen als Dirigent für Filmmusik. Seit dem Konzertdebüt des City Light Symphony Orchestra im Oktober 2018 arbeitet er wiederholt mit diesem Orchester zusammen – u.a. leitete er die vielbeachteten *James Bond Concert Series*-Aufführungen «Casino Royale» und «Skyfall».

Kevin Griffiths gewann 2010 den 2. Preis beim Internationalen Dirigentenwettbewerb „Sir Georg Solti“ in Frankfurt a. M. Von ihm geleitete CD-Einspielungen erschienen bei Labels wie EMI, Warner Classics, Sony, CPO und Prospero Classical.



BACK TO THE FUTURE

IN CONCERT



CITY LIGHT SYMPHONY ORCHESTRA

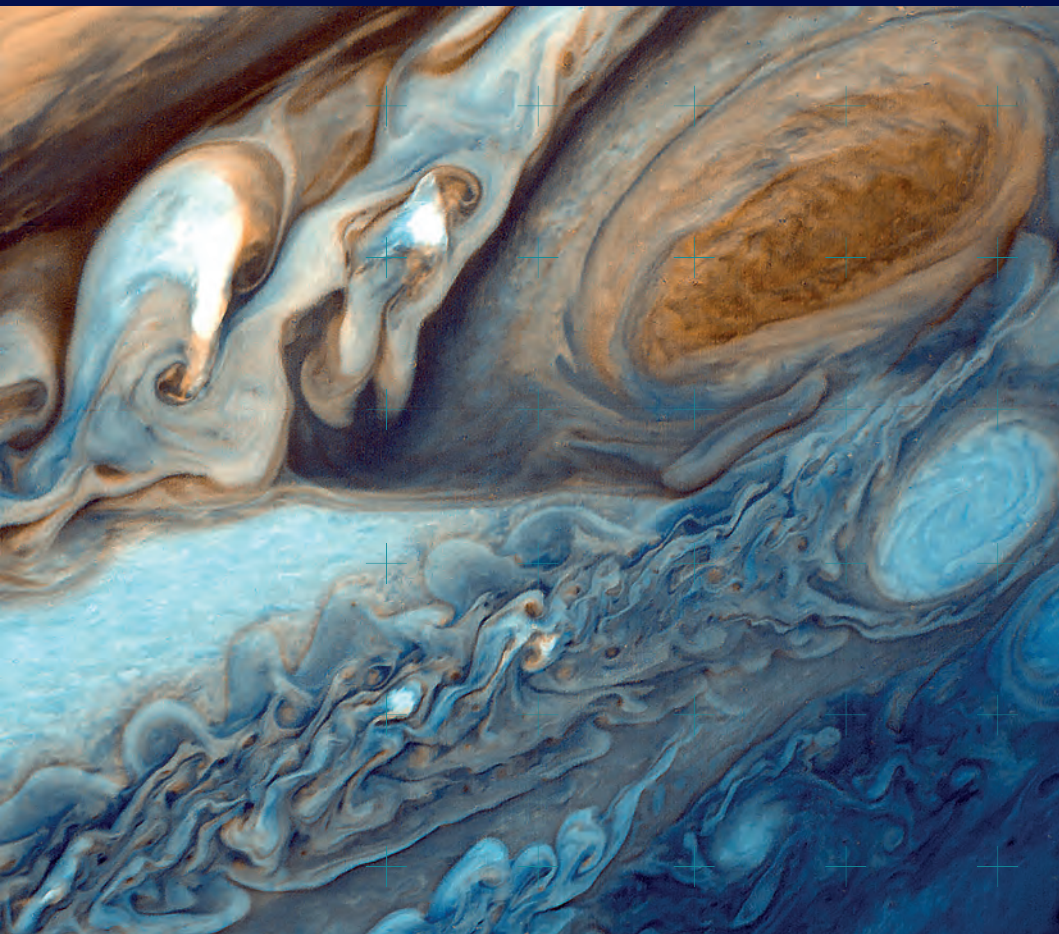
KEVIN GRIFFITHS · LEITUNG

FREITAG, 21. OKTOBER 2022

KKL LUZERN · KONZERTSAAL



«Back to the Future» is a trademark and copyright of Universal Studios and U-Drive Joint Venture.
Licensed by Universal Studios Licensing LLC. All Rights Reserved.





AMADEUS

— LIVE —

CITY LIGHT
SYMPHONY ORCHESTRA
ERNST VAN TIEL · LEITUNG

5. & 6. JANUAR 2023
KKL LUZERN · KONZERTSAAL



The motion picture «Amadeus» is licensed by Saul Zaentz/Warner Brothers.
«Amadeus Live» is an AVE X Classics International Production.

SPECIAL THANKS

IOANNIS JOHN PSATHAS
Composer

DUNCAN COPP
Regisseur und Produzent

PARTNER



MEDIENPARTNER



ATEMBERAUBENDE NASA-AUFNAHMEN
TREFFEN AUF EPISCHE MUSIK



THE ^{AN HD} O D Y S S E Y
E A R T H

ALSO SPRACH
ZARATHUSTRA
RICHARD STRAUSS

CITY LIGHT SYMPHONY ORCHESTRA
KEVIN GRIFFITHS · LEITUNG

11. JUNI 2023
KKL LUZERN · KONZERTSAAL



DIE NÄCHSTEN KONZERTE

«BACK TO THE FUTURE» – IN CONCERT

21. Oktober 2022

«CITY LIGHTS» – VON UND MIT CHARLIE CHAPLIN

23. Oktober 2022

«LOVE ACTUALLY» – IN CONCERT

27. & 28. Dezember 2022

«BEETHOVEN – DIE NEUNTE»

4. Januar 2023

«HOW TO TRAIN YOUR DRAGON» – IN CONCERT

13. Januar 2023 | 3. Februar 2023

CITY LIGHT CONCERTS

Pirmin Zängerle

Vera Gros

Sarah Fankhauser

Nina Keller

Basil Böhni

Geschäftsführer

Orchesterdisposition

Kartenverkauf & Gästebetreuung

Kartenverkauf & Gästebetreuung

Kommunikation & Marketing

Veranstalter

City Light Concerts

Stadthofstrasse 10

6004 Luzern

Infos

www.citylightconcerts.ch

www.facebook.com/citylightconcerts 

www.instagram.com/citylightconcerts  



Impressum

Redaktion & Programmhefttext: Basil Böhni

Künstler-Fotos: Akvile Šileikaite & Priska Ketterer

Gestaltung: K-WER-K.ch

Druck: Multicolor Print AG

Auflage: 1000

